

STARPILOTS – WE ARE SO BUSY DOING THINGS

booking@starpilots.net

WE ARE SO BUSY DOING THINGS ist die aktuelle künstlerische Auseinandersetzung der Wiener Indie-Band STARPILOTS mit ihrem inneren und äußeren Universum.

Corona-boreout? Mitnichten! Mitten im Strudel zwischen Job, Familie und Musikmachen gelingt es dieser Truppe von Fortysomethings, dem zu Recht „rush-hour of life“ genannten Lebensabschnitt 14 Songs abzutrotzen. Gemeinschaftlich im physischen und im virtuellen Studio via Cloudserver geformt, spannen diese Songs thematisch einen Bogen von aktuellen gesellschaftlichen Irritationen (SAVING MYSELF, SMELLS LIKE WHITNEY) und globalen Phänomenen (BUBBLE PEOPLE, SOUND OF WAR) bis zu humorvoll-punkigen Selbstreflexionen (WIRED TO YOU) und melancholisch-persönlichen Erzählungen (BIRMINGHAM, I'M NOT A SALESMAN, EIGHT EYES, UNEASY).

Ebenso abwechslungsreich gestaltet sich der Sound dieses neuen Longplayers. Die Drums von Ivo Matus sind meist geradlinig, beizeiten verspielt (I'M NOT A SALESMAN) und bei Bedarf werden auch die Beserl hervorgeholt (EVERYTHING WILL BE GOOD SOON). Dazu gesellen sich die kraftvollen und dabei immer eingängigen Basslinien von Thomas Schauppenlehner, die das Fundament der Songs bilden (BUBBLE PEOPLE, BIRMINGHAM). Der Gitarrensound von Horst Rüger und Werner Rammer ist direkter und dynamischer als auf früheren Veröffentlichungen (z.B. CAFFEINE) und wird auch mal laut mit brachialen Rock-Riffs (SOUND OF WAR). Daneben zeigen die beiden aber auch ihre Freude an Klangtütteleien (SAVING MYSELF) und atmosphärischen Soundcollagen (TRICKLE OUT, EIGHT EYES). Abgerundet wird der neue STARPILOTS Sound mit ruhigen Klavierakkorden, venezolanischen Trompetensounds und Choreinlagen (BUBBLE PEOPLE, UNEASY). Auch der Gesang von Sänger Gernot Grassl ist wagemutiger und kontrastreicher geworden und reicht von poppig-hysterisch wie in CAFFEINE oder SMELLS LIKE WHITNEY über angriffig-pissed (SOUND OF WAR) bis zum melodischen Crooning in der bittersüßen La Boum-Dystopie EVERYTHING WILL BE GOOD SOON. Erstmals findet sich auch ein Duett auf einer STARPILOTS-Veröffentlichung: die Tex-Mex-lastige Obama-Anklage EL GENERAL mit Gastsängerin Iris Grassl, die schon bei DATA HERO tätig war.

Das diffuse Gefühl, dass die Welt, wie wir sie kennen, langsam zu zerbröseln scheint, zieht sich durch viele der neuen STARPILOTS-Songs - zwischen leiser Panik und lauter Hoffnung schwankend. Aber die Welt retten? Hmm, ist grad schwierig, WE ARE SO BUSY DOING THINGS.

BACKSTORY

the flight so far: von Scapegoat, Scapegoat Delu:xxe zu Starpilots
von Rainer Krispel

1993: Ein paar Jungs aus der Provinz waren sauer und wütend: auf die Welt, auf sich selbst, auf das System sowieso. Sie kauften Instrumente, lernten spielen und formten aus ihren Gefühlen

Geschichten, zuerst als Scapegoat, dann als Scapegoat Delu:xxe, 2001 schließlich als Starpilots. Die gemeinsame künstlerische DNA zeigte deutliche Spuren von Joy Division, The Smiths und anderer namhafter anglophiler Postpunk- und Indiepop-Wunder.

Unterwegs erarbeiten sich die Starpilots ihren eigenen Umgang mit den Beats des Drumcomputers, den digitalen Sounds und den leistbaren Synthesizern, die ab Mitte der 90er in Wien verfügbar waren. Ihr Sound inszenierte zunehmend ungeniert und gekonnt die eigenen Pop-Ambitionen, die sich in Form toller, wiedererkennbarer Songs ganz ohne Präfix „Indie“ selbstbewusst in die musikalische Landschaft stellten (Planet B, Heat oder Gasping For Air). Diese machten dabei stets gute Figur, wobei mediale Wahrnehmung und Produktionsmittel notgedrungen „Indie“ blieben, denn wir reden hier von Österreich und nicht von Hamburg, Seattle oder Manchester. Was nichts daran ändert, dass jene Menschen, die ihre Longplayer Stories from the Research Labs (1999, P.A.M.Records) oder Population (2007, Hoanzl) zu hören bekamen, diese auch sehr mochten. Sänger Gernot Grassls musikalischer Sidestep Data Hero (2003, Wohnzimmer Records) unterstrich sein Profil als unverkennbarer Sänger, und die Starpilots selbst etablierten sich als fester Bestandteil jenes regen Sozietops, das in den 90er- und Nullerjahren Strukturen und Boden für den jüngsten Boom heimischer Musik bereitete.

Seit 2013 erweitern Gitarrist Werner Rammer und Schlagzeuger Flo Fessl das Kerntrio Grassl/Rüger/Schauppenlehner. Dabei geben die analogen Drums der Band naturgemäß mehr Punch, eine Erdung, die sich gut mit den Blues-Wurzeln von Neo-Saitenmann Rammer verträgt, die auf spannende Art den Weg in den komplexen Sound der Starpilots finden: die EP Everything will be Good Soon (2015) hat klare Melodien mit großer Energie, klingt rauer, direkter und „reifer“. Ans Aufhören scheinen die Jungs von damals nicht zu denken - und das ist gut so.

Mehr auf <https://de.wikipedia.org/wiki/Starpilots>

LINE UP

Gernot Grassl - Stimme, Texte

Werner Rammer - Gitarre, Synths

Horst Rüger - Gitarre, Noise

Thomas Schauppenlehner - Bass, Synths, Programming, Samples

Ivo Matus - Schlagzeug

LINKS

www.starpilots.net

<https://www.facebook.com/starpilotsmusic>

<https://www.instagram.com/starpilotsmusic>

<https://www.youtube.com/user/starpilots>

<https://open.spotify.com/artist/5siCbelPPvc90wWg2SSvWw>